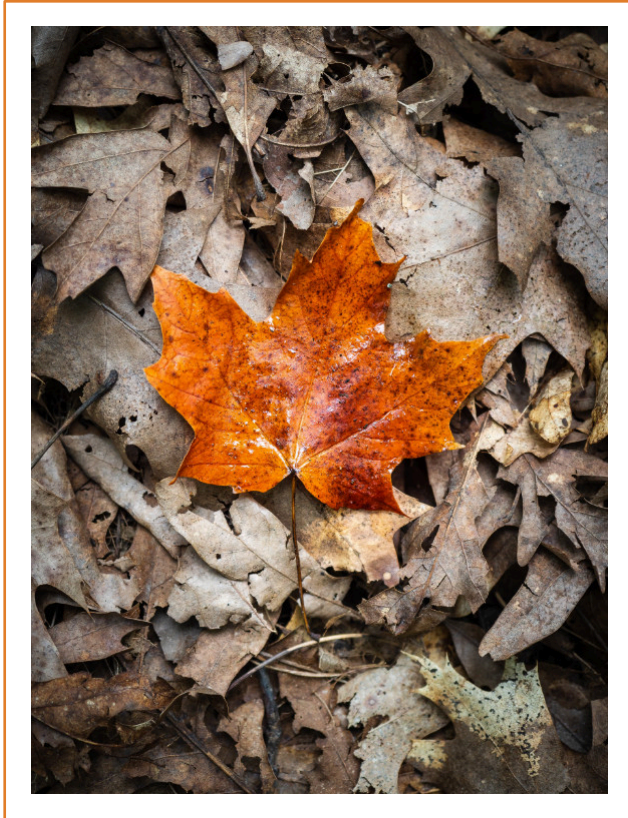




*... weil Sterben
auch Leben ist!*

Hospiz- und Palliativversorgung

in den Landkreisen Traunstein
und Berchtesgadener Land



Diese Broschüre wurde durch die

Herta und Wilhelm Simson-Stiftung

ermöglicht.

Die Stiftung fördert die Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis Traunstein.

Inhalt

Charta	4
Anfänge der Hospizarbeit	5
Chronologie in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land	5
Hospizliches und palliatives Unterstützungsnetz	6

Angebote allgemein

Ambulante Hospizdienste Caritas-Zentrum Traunstein - Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.	7
Netzwerk Hospiz e.V.	8
Gemeinsam gegen den Krebs e.V.	10
Palliativstationen Traunstein und Bad Reichenhall	11
Stationäres Hospiz Bernau (Chiemseehospiz)	13
Weitere stationäre Hospize im Umkreis	15
Ethikberatung	16
Telefonseelsorge	18
Begleitete Trauerwege	19
Herzenswunsch Hospizmobil	21
Sozialpsychiatrische Dienste Traunstein / Berchtesgadener Land mit Gerontopsychiatrischer Fachstelle und Krisendienst Psychiatrie	22
Betreuungsverein Traunstein und Berchtesgaden	23
Betreuungsstelle am Landratsamt Traunstein und Landratsamt Berchtesgadener Land ...	24

Angebote für Kinder

Kinderhospizarbeit in der Region	26
Kinderkrebshilfe BGL + TS - Freunde der Kinder e.V.	27
Krisenseelsorge im Schulbereich - KiS	28
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche / Erziehungsberatung	29

Anregungen und Impulse

Vorsorge treffen für Unfall, Alter und Krankheit	31
Broschüren und Formulare	32
Sterben zu Hause	33
Ernährung am Lebensende	33
Was ist zu tun im Trauerfall?	34
Impressum	35

Charta

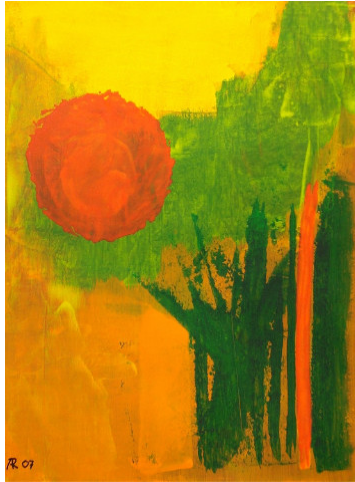


Bild: Anke Rasch-Sahle (Hospizbegleiterin)

„Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen. Er muss darauf vertrauen können, dass er in seiner letzten Lebensphase mit seinen Vorstellungen, Wünschen und Werten respektiert wird und dass Entscheidungen unter Achtung seines Willens getroffen werden.

Familiäre und professionelle Hilfe sowie die ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen dieses Anliegen.“

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland,
erster Leitsatz.

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, Deutscher Hospiz- und Palliativ-Verband
und Bundesärztekammer

Anfänge der Hospizarbeit

„Hospiz“ nannte man schon vor dem Mittelalter Unterkünfte für Pilger, aber auch für andere Reisende.

1967 griff die Gründerin der modernen Hospizbewegung in England, Cicely Saunders, diesen Begriff auf:

Ihr Konzept galt der umfassenden medizinisch-pflegerischen, aber besonders auch der menschlichen Betreuung Schwerstkranker und Sterbender - eine ganzheitliche Begleitung von Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt.

Chronologie in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land

1994: Das Caritas-Zentrum Traunstein gründet gemeinsam mit dem Kath. Kreisbildungswerk und dem Malteser Hilfsdienst die Hospizinitiative Traunstein.

1994: Der Hospizverein Berchtesgadener Land e.V. wird gegründet.

1995: Die ersten Hospizbegleiter/-innen nehmen nach abgeschlossener Ausbildung in beiden Landkreisen den ehrenamtlichen Dienst auf.

2002: Ein Arbeitskreis Hospiz wird im Klinikum Traunstein eingerichtet.

2005: Unter dem Namen „Netzwerk Hospiz – Verein für Hospizarbeit und Palliativbetreuung im Landkreis Traunstein e.V.“ wird im Herbst ein Trägerverein zur ambulanten Palliativbetreuung gegründet. Den Vorsitz übernimmt Alois Glück.

2005: In Bad Reichenhall wird auf Initiative der Palliativmedizinerin Dr. Birgit Krause-Michel die Palliativstation am Krankenhaus eröffnet. Im Klinikum Traunstein wird ein palliativ - medizinischer Konsiliardienst eingeführt.

2006: Die ersten Brückenschwestern des Netzwerk Hospiz e.V. nehmen den Dienst auf.

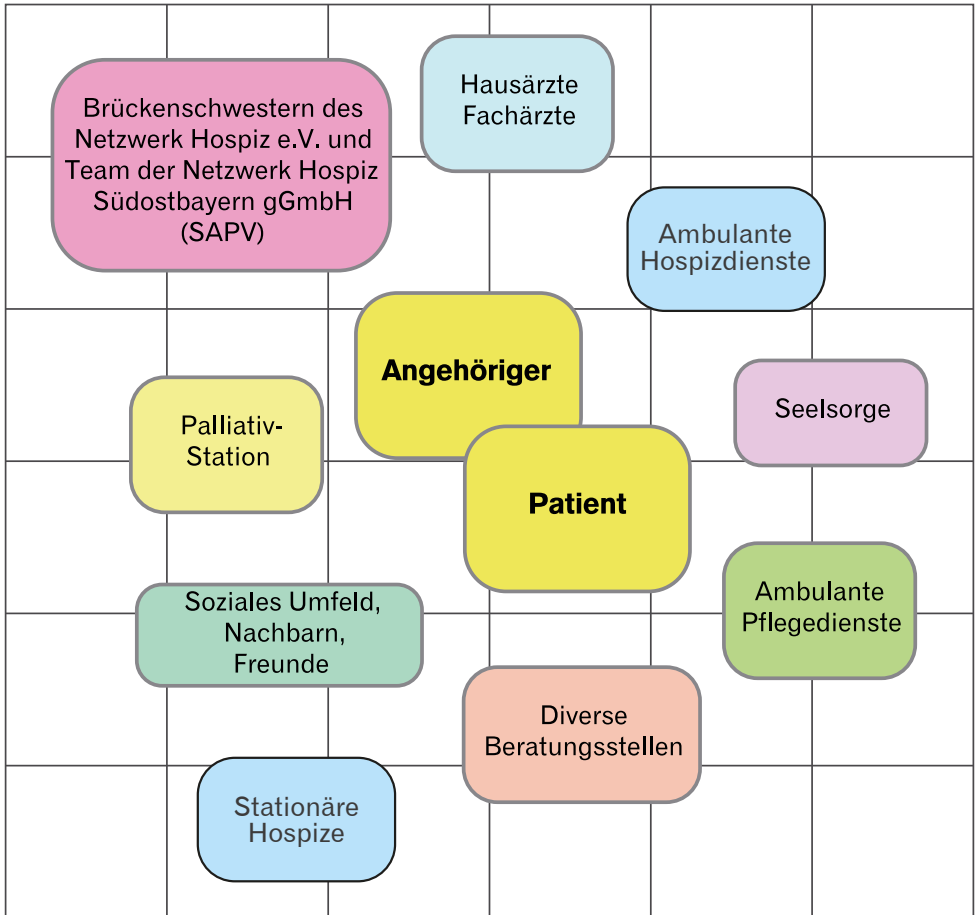
2009: Die Palliativstation mit 10 Betten am Klinikum Traunstein wird eröffnet.

2011: Die Ambulanten Hospizdienste gehen eine Kooperation mit dem Ambulanten Kinderhospizdienst in München ein.

2015: Im Mai kommt im Netzwerk Hospiz die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) für beide Landkreise TS und BGL als verordnungsfähige Kassenleistung dazu. Sie heißt Netzwerk Hospiz Südostbayern gGmbH (SAPV).

2019: Beide Hospizdienste feiern ihr 25-jähriges Bestehen.

Hospizliches und palliatives Unterstützungsnetz



In Würde leben bis zuletzt

Ambulante Hospizdienste

Caritas-Zentrum Traunstein

Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.

Wir unterstützen Sie,

- wenn Sie als Schwerstkranker oder Sterbender so lange wie möglich in Ihrem gewohnten Umfeld bleiben möchten und / oder
- wenn Sie als Angehörige/r in dieser Situation Entlastung wünschen.

Wir beraten Sie

durch unsere Koordinatorinnen bei persönlichen, familiären und sozialrechtlichen Fragen, z.B.

- welche Dienste bei der Pflege, bei Schmerzen oder im Haushalt Sie unterstützen können
- beim Aufbau eines häuslichen Betreuungsnetzes
- bei der Klärung über die Veränderungen in schweren Zeiten der Krise und der Verunsicherung

Wir begleiten und besuchen Sie in Ihrem häuslichen Umfeld durch unsere Hospizbegleiter/-innen. Diese

- hören zu und stehen Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung
- entlasten Sie und unterstützen Angehörige in der Betreuung
- begleiten Sie beim Spaziergang, Arztbesuch oder Einkauf
- leisten kleine Hilfen im Alltag
- sind einfach da – offen für Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen

Wir schulen im Sinne des Hospiz- und Palliativgedankens durch

- Ausbildung zu ehrenamtlichen Hospizbegleiter/-innen
- Vorträge zu Hospizthemen
- Seminare über die Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod und Trauer
- Information zu Vorsorgeplanung und Patientenverfügung

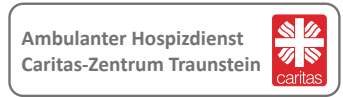
Wir helfen überkonfessionell und unterliegen der Schweigepflicht. Unsere Unterstützung erfolgt kostenlos.

**Ambulanter Hospizdienst
Caritas-Zentrum Traunstein**

Herzog-Wilhelm-Straße 20, 83278 Traunstein
Tel.: 0861 - 988 77-920, Fax -900
E-Mail: ambulanter-hospizdienst-ts@
caritasmuenchen.de
www.caritas-traunstein.de

**Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.
im Kreiskrankenhaus Bad Reichenhall**

Riedelstraße 5
Tel.: 08651 - 7666299
E-Mail: info@hospizverein-bgl.de
www.hospizverein-bgl.de

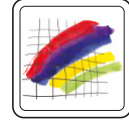
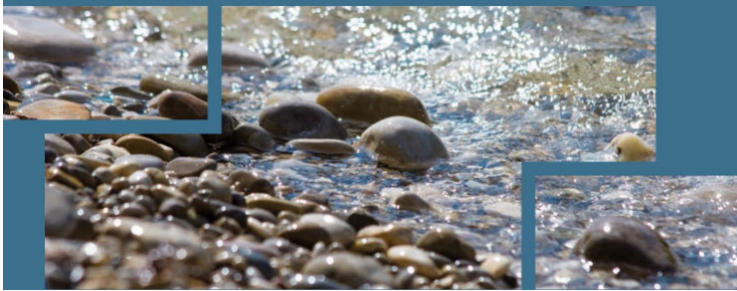


Übergeordnete und regionale Anlaufstellen:

- Bayerischer Hospiz- und Palliativverband (www.bhvpv.de)
- Deutscher Hospiz- und Palliativverband (www.dhvpv.de)
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (www.dgpalliativmedizin.de)

Netzwerk Hospiz

Verein für Hospizarbeit und Palliativbetreuung SOB e.V.



**NETZWERK
HOSPIZ**

Verein für Hospizarbeit und
Palliativbetreuung Südbayern e.V.

Wenn man sich Gedanken über das Lebensende macht, steht der Wunsch nach Würde und Selbstbestimmung bis zum Schluss an oberster Stelle. Menschen, die an einer schweren Erkrankung leiden, erleben häufig jedoch eine andere Realität.

Das Netzwerk Hospiz setzt sich dafür ein, dass die letzte Lebensphase von Patienten und Angehörigen mit einem Höchstmaß an Lebensqualität erlebt werden kann.

Wir möchten Ihnen Sicherheit für Betreuung zu Hause und im Pflegeheim geben und Sie nach Möglichkeit unterstützen.

Wir kommen zu Ihnen!

Der Verein Netzwerk Hospiz e.V. bringt bei unheilbarer, fortschreitender Erkrankung die Palliativmedizin sowie die richtige Versorgung und Begleitung an Ihren Lebensort: nach Hause in die vertraute Umgebung oder ins Pflegeheim.

In Zusammenarbeit mit Kliniken, Hausärzten und Pflegediensten beraten und begleiten Sie unsere erfahrenen Palliativ-Pflegekräfte, die sogenannten Brückenschwestern im Rahmen der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (= AAPV). Wird das Krankheitsgeschehen komplexer und die Betreuung intensiver, können über eine Verordnung vom Hausarzt teameigene Palliativärzte und weitere Dienste hinzugezogen werden (= Spezialisierte ambulante Palliativversorgung – SAPV).

Das können wir für Sie tun:

Allgemeine Ambulante Palliativversorgung (AAPV) – die Brückenschwestern

- Unterstützung bei geplanter Krankenhausentlassung
- Beraten, begleiten und unterstützen in Fragen der Palliativversorgung zu Hause oder im Pflegeheim
- Mit dem Hausarzt einen palliativen Behandlungsplan erstellen
- Vorausschauend planen, um vermeidbare Krankenhausaufenthalte zu verhindern
- Die Zusammenarbeit koordinieren: mit Hausarzt, Pflegedienst, Hospizbegleitern, Sozialdienst, Seelsorge, Krankenkasse sowie Palliativstationen
- Zu Patientenverfügung und lebensverlängernden Maßnahmen beraten

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Das können wir zusätzlich zu den Leistungen der AAPV für Sie tun:

- Körperliches und seelisches Leid bestmöglich lindern, z. B. starke Schmerzen, Übelkeit, Atemnot, Angst
- Multiprofessionelles Team mit Ärzten, Palliativ-Pflegekräften, Sozialpädagogen, Seelsorger
- Bei Bedarf 24-Std. Rufbereitschaft
- Auch bei schwersten Erkrankungen die häusliche Betreuung organisieren
- Bei Bedarf entlastende Punktionen durchführen und Medikamentenpumpen einsetzen

Unsere Hilfe kostet Sie nichts

Die Hilfsangebote des Vereins sind kostenlos. Trotzdem ist für die Arbeit des Netzwerk Hospiz viel Geld erforderlich, da nur ein bestimmter Teilbereich, die SAPV, über die Krankenkassen finanziert wird. Damit das Netzwerk auf Dauer sein Angebot aufrecht erhalten kann, brauchen wir Ihre Unterstützung – als Mitglied oder Sponsor.

Leben bis zuletzt.

Ambulante Hilfe durch das Netzwerk Hospiz

**Netzwerk Hospiz - Verein für Hospizarbeit und Palliativbetreuung Südostbayern e.V.
(AAPV) und gGmbH (SAPV)**

Schloßstr. 15 a, 83278 Traunstein

T 0861 - 909612-0

F 0861 - 909612-240

E info@netzwerk-hospiz.de

H www.netzwerk-hospiz.de

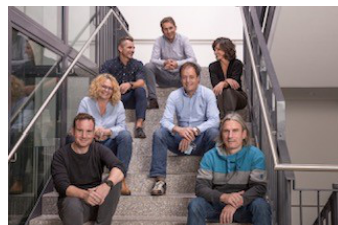
Gemeinsam gegen den Krebs e.V.

Information - Kommunikation - Unterstützung - Begleitung

Als unabhängiger Verein bieten wir seit 2017 für Menschen mit Krebs, deren Familien und Zugehörige, in schwierigen Lebensphasen eine Plattform der Beratung, Begleitung und Weitervermittlung. Mit viel ehrenamtlichem Engagement sehen wir eine unserer Aufgaben in der Lotsenfunktion, und damit als Orientierungshilfe im Dschungel des Versorgungssystems. Durch unser umfangreiches eigenes Angebot können wir kontinuierliche Begleitung außerhalb der medizinischen Versorgung ermöglichen.

Die hohe fachliche Qualität unserer Angebote liegt uns dabei besonders am Herzen. Wir freuen uns, wenn Sie diese für sich nutzen und an andere weitergeben!

Gemeinsam
GEGEN DEN KREBS e.V.



Familiensprechstunde

Wenn Eltern an Krebs erkranken, ist plötzlich alles ganz anders. Einzel- und Familiengespräche sowie Trauerbegleitung. Ein Angebot für Familien, Kinder und Jugendliche.

Psychoonkologische Beratung

Psychologische Gespräche und Informationen zur Bewältigung der Krebserkrankung ab Diagnosestellung, für Einzelne, Paare oder Familien.

Sozialberatung

Sprechstunde zur Orientierung im Lebensumfeld und sozialen Bezügen mit einer Krebserkrankung. Beratung zu Hintergründen der Weiterbehandlung, Nachsorge und bei Finanzierungsfragen. Unterstützung in sozialrechtlichen Anliegen und der Bearbeitung von Anträgen.

Musiktherapie

Direkter Zugang zu Gefühlen und Stimmungen über Rhythmus, Klang und Melodie. Dieses Potenzial verwendet die Musik-Therapie in der Gruppe zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit.

Ernährungsberatung

Lebensqualität beibehalten - individuell auf Ihre Bedürfnisse eingehende Beratung und Analyse. Erarbeiten von persönlichen Lösungsstrategien und Begleitung sowie Anpassung während der onkologischen Therapie. Kochkurse und Genuss in der Gemeinschaft.

Rechtsfragen

"Gemeinsam gegen den Krebs e.V." kümmert sich in dringenden Fällen um eine zeitnahe Beratung durch einen, im kooperierenden Netzwerk tätigen Fachanwalt und übernimmt ggf. die Kosten.

Sie erreichen uns unter
Email: info@gemeinsamgegenkrebs.de
Telefon: 0176 - 43 15 15 75

Palliativstationen Traunstein und Bad Reichenhall

Unsere Ziele ...

- Lebensqualität gewinnen, trotz weit fortgeschrittener Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung.
- Kontrolle von belastenden körperlichen Symptomen wie z. B. Atemnot, Schmerzen, Angst, Übelkeit und Erbrechen.
- Unterstützung und Begleitung bei der Bewältigung von psychischen, sozialen oder spirituellen Problemen für Patienten und Angehörige anbieten.
- die Patienten nach ihrer Stabilisierung mit einem tragenden Netzwerk in die von ihnen gewünschte Umgebung entlassen.
- Begleitung in der letzten Lebensphase, wenn eine Entlassung nicht mehr möglich ist.

Dies möchten wir erreichen durch ...

- eine individuelle, kreative und ganzheitliche Therapie und Pflege.
- Berücksichtigung physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Aspekte in der Begleitung.
- Einbeziehung und Unterstützung von Angehörigen und Freunden.

Deshalb sind wir ...

ein multiprofessionelles und speziell geschultes Team aus:

- Fachärzten,
- Pflegekräften,
- Physiotherapeuten,
- Psychologen,
- Kunst- und Musiktherapeuten,
- einer Atemtherapeutin,
- Seelsorgern und
- Sozialarbeitern.



Und verfügen über ...

- Zimmer in freundlicher, wohnlicher Atmosphäre mit eigenem Bad, Fernseher, Telefon und Internetzugang sowie der Möglichkeit für Angehörige zu übernachten.
- Ein Wohnzimmer, das als Ort der Begegnung und für kleine Feiern nutzbar ist.
- Eine integrierte Küchenzeile zur individuellen Zubereitung von Speisen und Getränken durch Patienten oder Angehörige.
- Ein separates Badezimmer mit Badewanne als Ort der Entspannung.
- Einen überdachten Balkon zum Verweilen an der frischen Luft.
- Einen Raum der Stille zum Nachdenken, Innehalten, Loslassen.



**Klinikum Traunstein
Palliativstation
Cuno-Niggli-Str. 3, 83278 Traunstein**

T 0861 - 705-2310
F 0861 - 705-2311
E station5-3.ts@kliniken-sob.de
H www.kliniken-suedostbayern.de

**Kreisklinik Bad Reichenhall
Palliativstation
Riedelstr. 5, 83425 Bad Reichenhall**

T 08651 - 772-430
F 08651 - 772-438
E station5b.rei@kliniken-sob.de
H www.kliniken-suedostbayern.de

Stationäres Hospiz Bernau (Chiemseehospiz)



Das Chiemseehospiz ist eine stationäre Einrichtung,

in der schwerstkranke und sterbende Menschen rund um die Uhr betreut und umsorgt werden, bei denen eine Krankenhausbehandlung nicht mehr erforderlich und eine Versorgung zuhause oder im Pflegeheim nicht, oder nicht mehr möglich ist.

Menschen, die hier aufgenommen werden, leiden an einer schweren, unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung und ihre Lebenserwartung ist zeitlich auf Tage bis wenige Wochen bzw. Monate begrenzt. Ihre Aufnahme im Chiemseehospiz muss von einem Arzt medizinisch begründet und mit dieser Notwendigkeitsbescheinigung bei der Krankenkasse beantragt werden.

Ziel unseres gemeinsamen Handelns

ist es, die bestmögliche Lebensqualität für die Schwerstkranken zu erreichen und sie und ihre Angehörigen optimal zu unterstützen und zu begleiten. Neben der Linderung von Leid wollen wir einen Ort des Wohlfühlens, der Sicherheit und Geborgenheit bieten.

Im Vordergrund stehen für uns die Kontrolle und Behandlung von Symptomen wie Atemnot, Schmerzen, Übelkeit, Angst und deren Linderung. Dabei steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen und seinem Willen und Wünschen stets im Mittelpunkt.

Wir sind ein hochqualifiziertes Team

- von speziell weitergebildeten Pflegefachkräften, die eine ganzheitliche, individuelle, palliative Pflege ausgerichtet an den unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Bewohner sichern.
- Fachkräfte aus dem Sozialdienst kümmern sich um die psychosoziale Begleitung und sozialrechtliche Fragen.
- Weitere Therapieangebote, wie Atemtherapie, Musiktherapie und Angebote zu Entspannung bestehen.
- Die Hauswirtschafterinnen sorgen täglich frisch für das leibliche Wohl und kümmern sich um alle weiteren hauswirtschaftlichen Belange unserer Bewohner.
- Unsere Verwaltungskräfte runden unser Arbeitsfeld im organisatorischen Bereich ab.
- Unterstützend sind ehrenamtlich ausgebildete Hospizbegleiter/-innen stundenweise nach individueller Vereinbarung zur persönlichen Begleitung vor Ort.
- Seelsorger der christlichen Kirchen sind auf Wunsch für die Bewohner da. Eine religiöse Herkunft unserer Bewohner leiten wir daraus aber nicht ab und sind überkonfessionell tätig.
- Die ärztliche Versorgung erfolgt durch den Hausarzt und kann durch Ärzte der Spezialisierten, Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) ergänzt werden.

Unser Haus stellt ebenerdig,

mit jeweils eigener Terrasse, 10 helle, freundliche und flexibel eingerichtete Einzelzimmer zur Verfügung. Jedes Zimmer ist mit einem Fernseher und WLAN ausgestattet. Gerne können ergänzend persönliche Gegenstände und Bilder mitgebracht werden. In der Sterbephase besteht die Möglichkeit für eine Begleitperson mit im Zimmer oder im Haus zu übernachten. Ein großzügiger Gemeinschaftsraum, mit Ausgang zur überdachten Terrasse, sowie ein „Raum der Stille“ bieten Möglichkeiten, sich auch außerhalb des Zimmers aufzuhalten.

Ein gemeinsames Kommunalunternehmen,

das Chiemseehospiz gKU, gegründet von den Landkreisen Rosenheim, Traunstein, Berchtesgadener Land und der Stadt Rosenheim in Zusammenarbeit mit den dort ansässigen Hospizvereinen, ist Träger der gemeinnützigen Einrichtung. Unterstützt wird das Chiemseehospiz durch den Förderverein Chiemseehospiz e.V., dessen Vorsitz der Landtagspräsident a.D. Alois Glück übernommen hat, sowie durch Spenden. Für Aufnahme und Unterbringung im Chiemseehospiz werden den gesetzlich versicherten Bewohnern keine Kosten entstehen.



CHIEMSEEHOSPIZ BERNAU
Baumannstraße 56
83233 Bernau am Chiemsee

Tel.: 08051 - 9618 55-0

Fax: 08051 - 9618 5577

E-Mail: info@chiemseehospiz.de

www.chiemseehospiz.de

Weitere stationäre Hospize im Umkreis

Barmherzige Brüder, Raphael Hospiz Salzburg

Dr.-Sylvester-Straße 1, A-5020 Salzburg
Tel. 0043 662 826 077 -0, Fax: 0043 662 82 077 -4
E-Mail: raphael.hospiz@bbsalz.at
www.barmherzige-brueder.at

Christophorus Hospiz Verein München

Effner Str. 93, 81925 München
Tel: 089 130787 -0, Fax: 089 130787 -13
E-Mail: info@chv.org
www.chv.org
Mo-Fr 9.00 bis 17.00 Uhr
Aufnahme: Tel: 089 130787-62

Johannes-Hospiz der Barmherzigen Brüder

Notburgastraße 4c, 80639 München
Tel: 089 1795 93 -10, Fax: 089 1795 93 -19
E-Mail: hospiz@barmherzige-muenchen.de
www.barmherzige-johanneshospiz.de

Hospiz Vilsbiburg

Krempelsetzerweg 5a, 84137 Vilsbiburg
Tel: 08741 94949 -0, Fax: 08741 94949 -222
E-Mail: info@hospiz-vilsbiburg.de
www.hospiz-vilsbiburg.de

Die Kostenübernahme erfolgt durch die jeweilige Krankenkasse
und muss vorher beantragt werden.

Ethikberatung

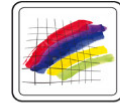
Die Ethikberatung im Netzwerk Hospiz e.V. bietet ihre Unterstützung und Beratung im ambulanten Bereich an, wenn dort ethische Konflikte bestehen und nicht geklärt werden können.

Die Ethikberatung ist ein unabhängiges Gremium, das aus Ärzten, Pflegekräften, Juristen, Seelsorgern und Sozialarbeitern besteht.

Das Angebot ist kostenlos. Die Beratung kann schnell und unbürokratisch im Netzwerk Hospiz angefordert werden. Die Beratung erfolgt zeitnah, immer vor Ort und wird von einem zertifizierten Ethikberater moderiert.

Handlungsoptionen werden nach ethischen Gesichtspunkten dargestellt.

Ziel ist eine gemeinsame Empfehlung zu erarbeiten, die von allen Beteiligten mitgetragen werden kann. Die Empfehlung hat keine juristische Verbindlichkeit. Sie ist nie direktiv. Die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Handlungsoption liegt immer in der Entscheidung des Hausarztes.



**NETZWERK
HOSPIZ**

Verein für Hospizarbeit und
Palliativbetreuung Traunstein e.V.

Was sind ethische Konflikte?

- Beendigung von therapeutischen Maßnahmen, die gegen den vorausverfügten oder mutmaßlichen Willen des Patienten durchgeführt wurden, z.B. Beendigung einer Beatmung oder Ernährung
- Abbruch von medizinisch nicht mehr indizierten Behandlungen (Übertherapien), die nur zu einer Verlängerung der Sterbezeit, aber nicht zu einer verbesserten Lebensqualität führen
- Unterschiedliche Auffassung über das Wohl des nicht mehr einwilligungsfähigen Patienten



Um eine Ethikberatung bitten können der Patient selbst, seine An- und Mitgehörigen, sowie alle Beteiligten, Ärzte, Pflegenden, SAPV-Team, Brückenschwestern, Hospizbegleiter, Betreuer / Vorsorge- bevollmächtigte, Seelsorger, Sozialarbeiter.

**Netzwerk Hospiz - Verein für Hospizarbeit und Palliativbetreuung Südostbayern e.V.
(AAPV) und gGmbH (SAPV)**


Schloßstr. 15 a, 83278 Traunstein

T 0861 - 909612-0

F 0861 - 909612-240

E info@netzwerk-hospiz.de

H www.netzwerk-hospiz.de



Es gibt nichts,
was die Abwesenheit eines
geliebten Menschen ersetzen kann.
Je schöner und voller
die Erinnerung,
desto härter die Trennung.
Aber die Dankbarkeit
schenkt in der Trauer
eine stille Freude.

Dietrich Bonhoeffer

Telefonseelsorge

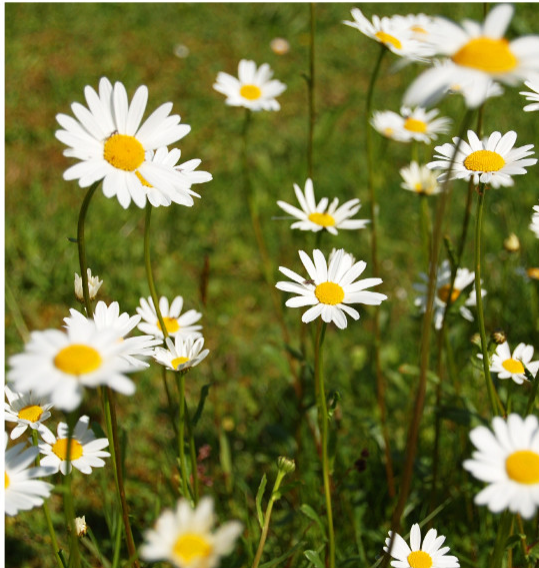
Nicht immer gibt es einen Menschen, dem man sich persönlich anvertrauen kann oder will. Verschiedene Situationen können uns an persönliche Grenzen führen. Und dann braucht man einen Menschen, der einem eine Tür öffnet oder einen Weg weist.

Unter der Rufnummer

0800 - 1110111 oder 1110222

erreichen Anrufer die Telefonseelsorge; und das rund um die Uhr, gebührenfrei und anonym. Die Mitarbeiter der Telefonseelsorge unterliegen strengster Schweigepflicht.

www.telefonseelsorge.de



Hilfe anzunehmen ist Stärke.

Eine Hospizbegleiterin des AHD

Diakonie 
**in Südost-
oberbayern**

Diakonisches Werk Traunstein e.V.

Begleitete Trauerwege

*„Bedenkt: Den eigenen Tod, den stirbt man nur.
Doch mit dem Tod der anderen muss man leben.“*

Mascha Kaleko

Ambulanter Hospizdienst
Caritas-Zentrum Traunstein



Der Verlust eines nahestehenden Menschen gehört zu den tiefgreifenden Erfahrungen in unserem Leben. In der belasteten Zeit der Trauer kann es gut tun, sich über seine Gefühle und Ängste mit anderen Trauernden auszutauschen.



Angebote im Landkreis Traunstein

- **Trauercafé 1 x im Monat**

Ort: Pfarrheim Hl. Kreuz, Schlosstr. 15c
83278 Traunstein

Termine für das Trauercafé und zusätzliche Veranstaltungen erfahren Sie über die Homepage, telefonisch beim Hospizdienst (0861-98877-920) oder im Programm des Katholischen Bildungswerks Traunstein (www.kbw-traunstein.de).

- **Selbsthilfegruppe „Trauer nach Suizid“**

Mitglied bei AGUS „Angehörige um Suizid“

Jeden ersten Dienstag im Monat von 18:15 – 20 Uhr

Kontakt: Regina Grundner, Tel.: 08621 - 3109

Mail: regina-grundner@t-online.de

Informationen und Kontakt über das Selbsthilfezentrum
83278 Traunstein, Tel: 0861 - 204 66 92

Angebote im Landkreis Berchtesgadener Land

Offene Trauergruppen - Gesprächskreise, die monatlich stattfinden, bestehen in **Bad Reichenhall, Freilassing und Teisendorf**.

Weitere Informationen über alle Gesprächskreise BGL erhalten Sie unter:

Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.: 08651 - 7666299

Überörtliche Organisationen, die neben telefonischer Beratung auch Gruppentreffen und Freizeitangebote anbieten:

(Bitte erfragen Sie jeweilige aktuelle Angebote und Gruppen in näherer Umgebung in den zentralen Büros in München)

- **Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V.**

Bei Tod eines Kindes

St. Wolfgangplatz 9, 81669 München

Tel: 089 - 480 88 990, www.verwaiste-eltern-muenchen.de

- **Lacrima – Trauerangebote für Kinder**
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Tobias Rilling
Tel: 089 - 72011-190
www.lacrima-muenchen.de
- **Nicolaidis Stiftung**
Für verwitwete Menschen bis 50 Jahre und trauernde Kinder und Jugendliche
Tel.: 089 - 74 363 202, www.nicolaidis-stiftung.de
- **Online-Beratung und Chat für trauernde Jugendliche bis 21 Jahre**
www.youngwings.de
- **Weitere Angebote** bestehen auch bei vielen Pfarreien und Bestattungsinstitute.

**Ambulanter Hospizdienst
Caritas-Zentrum Traunstein**

Herzog-Wilhelm-Straße 20, 83278 Traunstein

Tel.: 0861 - 988 77-920, Fax -900

E-Mail: ambulanter-hospizdienst-ts@caritasmuenchen.de

www.caritas-traunstein.de

**Hospizverein Berchtesgadener Land e.V.
im Kreiskrankenhaus Bad Reichenhall**

Riedelstraße 5

Tel.: 08651 - 7666299

E-Mail: hospizverein-bgl@t-online.de

www.hospizverein-bgl.de



Herzenswunsch Hospizmobil

Bayerisches Rotes Kreuz BGL - Traunstein
Österreichisches Rotes Kreuz Salzburg



Wir wollen mit unserem Projekt "BRK Herzenswunsch Hospizmobil" schwer kranken Personen einen "letzten" Herzenswunsch erfüllen.

100% kostenfrei und 100% ehrenamtlich. Wir informieren sie gerne:

Tel.: 08651 - 959046

E-Mail: hospizmobil@kvbgl.brk.de



Sozialpsychiatrische Dienste Traunstein / Berchtesgadener Land mit Gerontopsychiatrischer Fachstelle und Krisendienst Psychiatrie

Beratung und Hilfe für psychisch kranke Menschen und deren Angehörige im Land-
kreis Traunstein und Landkreis Berchtesgaden

Neben vielfältigen Angeboten, sehen wir unsere Aufgaben im Zusammenhang mit der
Hospiz- und Palliativarbeit in Beratungsangeboten für Menschen mit:

- schweren Trauerverläufen
- akuten Belastungsreaktionen in Verlust-/Trauersituationen
- akuten seelischen Krisensituationen

Entsprechend den Bedürfnissen der Hilfesuchenden bieten wir zur Bewältigung der
Probleme unter anderem:

- individuelle Beratungsgespräche an unserem Dienst
- Hausbesuche zur Unterstützung in der eigenen Wohnung

Unsere Beratung ist kostenlos und vertraulich. Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Sie können sich unabhängig von Ihrer Konfession und ohne Formalitäten an uns wen-
den.

Sozialpsychiatrischer Dienst Caritas Zentrum Traunstein

Herzog Wilhelm Straße 20
83278 Traunstein
Tel: 0861 - 98877-510
Fax: 0861 - 98877-500

E-Mail: spdi-traunstein@caritasmuenchen.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Berchtesgadener Land

Anton-Winkler-Str.3a
83435 Bad Reichenhall
Tel: 08651 - 65633
Fax: 08651 - 948303

E-Mail: spdi.bgl@projekteverein.de

Betreuungsverein Traunstein und Berchtesgaden

Die Betreuungsvereine Traunstein e.V. und BGL e.V. gibt es nunmehr seit 1993, kurz nach der Reform des alten Vormundschafts- und Pflegschaftsrechtes, das am 01.01.1992 in Kraft getreten ist.

**BETREUUNGSVEREIN
TRAUNSTEIN e.V.**

Aufgabe der Vereine ist überwiegend das Führen von rechtlichen Betreuungen durch fachlich geeignete Vereinsbetreuer/-innen. Unterstützung in Form einer rechtlichen Betreuung erhalten psychisch kranke Bürger und/oder körperlich, geistig oder seelisch behinderte Menschen aus dem Landkreis Traunstein, gemäß § 1896 BGB.

Weiter ist es Aufgabe der Vereine, ehrenamtliche Betreuer/-innen zu gewinnen, diese in ihren Aufgaben zu beraten und zu unterstützen. Zudem leisten die Vereine Öffentlichkeitsarbeit durch ihre Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Betreuer/-innen und andere Interessierte.

Ziel und Aufgabe der Vereine ist es weiter, Informationen über die Möglichkeit von Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen in Form von Vorträgen oder Einzelberatungen anzubieten.

Bei allen Angeboten für eine persönliche Beratung im jeweiligen Betreuungsverein ist es sinnvoll, vorab telefonisch einen Termin zu vereinbaren.

Kurzfristige Terminvergabe ist in der Regel möglich.

Betreuungsverein Traunstein e.V.

Leonrodstr. 9

83278 Traunstein

Tel.: 0861 - 909530512

Fax: 0861 - 909530519

Email: info@betreuungsverein-traunstein.de

www.betreuungsverein-traunstein.de

Betreuungsverein BGL e.V.

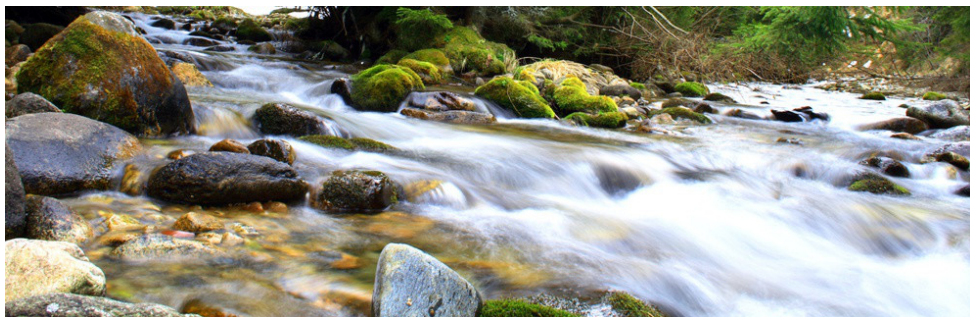
Tittmoninger Straße 32

83410 Laufen

Tel: 08682 - 95720

Email: betreuungsverein-bgl@t-online.de

Mittwochs von 8.30 Uhr -16.00 Uhr gibt es die Möglichkeit der kostenlosen Beratung.
Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Selbstbestimmt vom 18. Lebensjahr bis zuletzt ...

Betreuungsstelle am Landratsamt Traunstein und Landratsamt Berchtesgadener Land

Servicestelle für Betreute, Betreuer, Bevollmächtigte, Angehörige und jeden Interessierten

Wer denkt: „Mir passiert schon nichts!“, irrt ebenso wie der, der meint: „Wenn ich nicht selbst entscheiden kann, dürfen automatisch mein Ehepartner, die Kinder oder die nächsten Verwandten alles für mich machen.“

Nur wer rechtzeitig vor einer Handlungs- und Entscheidungsunfähigkeit mittels Vollmacht und Patientenverfügung Entscheidungsverantwortlichkeiten selbst vorbestimmt hat, verhindert, dass eine gesetzliche, über das Gericht angeordnete Betreuung für ihn/für sie bestellt wird.

Wer aber nichts geregelt hat, dem „hilft im Fall der Fälle“ dann nur noch das **gerichtliche Betreuungsverfahren**:

1. Eine Mitteilung wegen der Hilfsbedürftigkeit geht beim Betreuungsgericht durch z.B. Angehörige, Nachbarn, Heim, Krankenhaus usw. ein.
2. Im Auftrag des Richters erstellt ein Psychiater oder Nervenarzt ein Gutachten über die medizinischen Voraussetzungen. Diese sind eine psychische Krankheit, körperliche, geistige oder seelische Behinderung und ob der Betroffene seinen Willen noch frei bilden kann.
3. Im Auftrag des Richters wird von der Betreuungsstelle der aktuelle Sachverhalt aufgeklärt. Es werden die Lebensverhältnisse der Betroffenen ermittelt, der aktuelle Handlungsbedarf erfragt, Möglichkeiten aufgezeigt, wie eine Betreuerbestellung ggf. vermieden werden kann und Einsatzmöglichkeiten privater und öffentlicher Hilfen aufgezeigt.
4. Im Auftrag des Richters wird von der Betreuungsstelle nach vorrangig gültigen Vollmachten und nach einer Betreuungsverfügung gefragt. Der Betreuerwunsch des Betroffenen wird erfragt oder ein geeigneter Betreuer gesucht und nach dessen Zustimmung und Prüfung der Betreuerernennung dem Richter als Betreuer vorgeschlagen.
5. Der Richter bespricht in einer persönlichen Anhörung mit dem Betroffenen die Situation.
6. Der Richter beschließt über die Bestellung oder Ablehnung der Betreuung.
7. Mit dem richterlichen Beschluss ist der rechtliche Betreuer handlungsfähig und kann in den vom Richter festgelegten Aufgabenkreisen rechtsverbindliche Entscheidungen für den vertretungsbedürftigen Volljährigen treffen.
8. Rechtspfleger verpflichten den Betreuer in sein Amt und händigen ihm den Betreuerausweis aus.

Weitere Informationen zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung finden Sie ab Seite 31.

Kontakt zu den Betreuungsstellen:

**Betreuungsstelle
am Landratsamt Traunstein**

Papst-Benedikt-XVI.-Platz
83278 Traunstein

Tel.: 0861 - 58-390,-392,-632,-630,-292,-665
www.traunstein.bayern

**Betreuungsstelle
am Landratsamt Berchtesgadener Land**

Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall

Tel.: 08651 - 773-441 oder -476
www.lra-bgl.de



Kinderhospizarbeit in der Region

Hand in Hand

**Ambulanter Hospizdienst Caritas-Zentrum Traunstein /
Hospizverein Berchtesgadener Land
und
AKM – Ambulantes Kinderhospiz München**



betreuen gemeinsam Kinder und Jugendliche, die an einer lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Krankheit leiden und begleiten sie zusammen mit ihren Familien. Die geschulten ehrenamtlichen Familienbegleiter/-innen aus der Region stehen dabei unter der fachlichen Einsatzleitung des AKM, das mittlerweile mit dem Zentrum Südostoberbayern einen Sitz in Rosenheim hat.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen stehen zur Verfügung für psychosoziale Beratung und Begleitung von Familien mit schwerst- oder unheilbar kranken Kindern und Jugendlichen, für Pflegeberatung und Palliativnetzwerksarbeit.

Die ehrenamtlichen Familienbegleiter/-innen schenken ihre Zeit, hören aufmerksam zu und leisten praktische Hilfe im Alltag für die jungen Patienten, die Geschwisterkinder, die Eltern und Angehörigen.

Das AKM ist zu erreichen unter

**Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München (AKM)
Zentrum Südostoberbayern mit Bunter Kreis Rosenheim**

Bayerstr. 2 a

83022 Rosenheim

Telefon: 08031 - 39 11 66 0

E-Mail: suedostoberbayern@kinderhospiz-muenchen.de

www.kinderhospiz-muenchen.de

Kinderkrebshilfe BGL + TS - Freunde der Kinder e.V.



Wir betreuen und unterstützen Familien in den beiden Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein, in denen entweder Kinder, Jugendliche oder die Eltern an Krebs erkrankt oder verstorben sind. Dabei leisten wir schnelle und unbürokratische Hilfe durch persönliche und telefonische Gespräche, Krisenintervention und Ämterhilfe. Der Schwerpunkt liegt auf der psychosozialen Begleitung nach dem Krankenhausaufenthalt.

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich immer auf die gesamte Familie, da sich durch die Erkrankung eines Familienmitgliedes das komplette Familiensystem verändert.

Wir leisten finanzielle Hilfe in unterschiedlicher Form, zum Beispiel:

- Soforthilfe zur Vermeidung von finanziellen Engpässen und / oder längerfristige finanzielle Unterstützung, nach eingehender Prüfung der finanziellen Familiensituation durch den Vorstand.
- Zweckgebundene Hilfe, wie die Übernahme der Kosten für Haushaltshilfe, verschiedene Therapien, Hausaufgaben- / Lernhilfe, psychotherapeutische Unterstützung, Gesprächskreise, Zuschuss zu Fahrtkosten, ergänzende Naturheilmittel und Medikamentenzuzahlungen, Kuraufenthalte, Erholungswochenenden...
- Finanzielle Unterstützung bei Sterbefällen

Sämtliche Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen sind jeweils den individuellen Bedürfnissen unserer betreuten Familien angepasst.

Kinderkrebshilfe BGL+TS

1. Vorsitzende Rosmarie Baumgartner

Dorfstr. 1 ½

83317 Oberteisendorf

Tel.: 08666 - 98 95 740

Mobil: 0175 - 24 45 238

E-Mail: info@kinderkrebshilfe-bglts.de

www.kinderkrebshilfe-bglts.de

Krisenseelsorge im Schulbereich - KiS

Ein Angebot des Fachbereichs Schulpastoral
in der Erzdiözese München und Freising

Tod in der Schule

Die Krisenseelsorge im Schulbereich, kurz KiS genannt, ist ein Angebot der katholischen Kirche zur Unterstützung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern bei Tod an der Schule beziehungsweise im schulischen Umfeld, unabhängig von Religions- und Konfessionszugehörigkeit.

Aufgaben:

- Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, um diese zu befähigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene im schulischen Kontext hilfreich begleiten zu können
- Informationsarbeit bei Eltern, Lehrern und Lehrerinnen
- Beratung und Unterstützung von Schulleitern/-innen, Lehrkräften und Eltern z.B. beim Krisenmanagement oder beim Aufbau eines Krisenteams
- Bereitstellung von Materialien
- Einsatz im Akutfall: Beratung des Lehrerkollegiums, Arbeit in den Schulklassen oder mit Einzelpersonen, auch telefonische Beratung
- Vermittlung von Beratungs- und Hilfsangeboten für Trauernde
- Öffentlichkeitsarbeit

KiS erreichen Sie für akute Einsätze unter der Telefonnummer 0160/90142800.

Nähere Informationen bei:

Martin Berwanger

Schulpasstorales Zentrum Traunstein

Vonfichtstr. 1

83278 Traunstein

Tel: 0861 - 2090305

Fax: 0861 - 2090306

Krisenseelsorge-schule@ordinariat-muenchen.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche / Erziehungsberatung



Wenn ein Kind mit Sterben und dem Tod konfrontiert wird, kann oft eine familiäre und / oder individuelle Krise entstehen.

Neben vielen anderen Angeboten beraten wir Familien in folgenden Situationen:

Ein Elternteil, ein Geschwisterkind oder ein anderer naher Verwandter ist schwer erkrankt, Heilung ist nicht mehr möglich, das Kind erlebt das Sterben mit.

Es ist jemand im Umkreis des Kindes verstorben, zu dem es eine enge Beziehung hatte und

Eltern oder Großeltern sind sich unsicher, wie Kinder überhaupt reagieren können, und möchten Anregungen, wie sie unterstützen können.

Außerdem begleiten wir Kinder in der Trauer- und Nachtrauerphase.

Ein Kind reagiert in dieser Phase oft mit alarmierenden oder unverständlichen Verhaltensweisen, deren Sinn die Bezugspersonen meist nicht entschlüsseln können. Wir helfen beraterisch, einzel- und familientherapeutisch Kindern bei der Bewältigung von belastenden Erlebnissen.

Anmeldung:

Caritaszentrum Traunstein

Herzog Wilhelm Str. 20

83278 Traunstein

Tel: 0861 - 98877610

Mail: eb-traunstein@caritasmuenchen.de

Internet: www.caritas-traunstein.de

Onlineberatung unter www.caritas-beratung.de



Menschen sind wie bunte Glasfenster.
Sie glänzen und scheinen,
wenn die Sonne auf sie fällt.
Wenn die Dunkelheit kommt,
zeigt sich ihre Schönheit nur,
wenn es innen licht ist.

Elisabeth Kübler-Ross

Vorsorge treffen für Unfall, Alter und Krankheit

Wir möchten Sie ermutigen, in gesunden Tagen Vorsorge zu treffen für den Fall, dass Sie aufgrund von Unfall, Alter oder Krankheit nicht mehr in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen oder ihren Willen zu äußern.

Selbst nahe Angehörige wie Ehe- oder Lebenspartner dürfen ohne Ihre Bevollmächtigung nicht für Sie entscheiden.

Zu empfehlen sind folgende Vorsorgemaßnahmen:

Vorsorgevollmacht

In einer Vorsorgevollmacht benennen Sie in gesunden Tagen eine Vertrauensperson, die Ihre Angelegenheiten regeln und Entscheidungen treffen kann, wenn Sie das selbst nicht mehr können. Gemeint sind Entscheidungen u.a. über medizinische Behandlungen, Anträge auf finanzielle Leistungen wie Pflegegeld, Renten oder Heimunterbringungen. Zu dieser Person sollten Sie absolutes Vertrauen haben, denn eine Vorsorgevollmacht gilt ab dem Tag der Aushändigung. Die bevollmächtigte Person sollte aber selbstverständlich erst aktiv werden, wenn Sie selbst nicht mehr handlungs- oder entscheidungsfähig sind.

Betreuungsverfügung

Für den Fall, dass Sie niemanden in Ihrem Umfeld haben, dem Sie eine Vollmacht erteilen wollen, können Sie eine Betreuungsverfügung erstellen. In ihr können Sie eine oder mehrere Personen benennen, die vom Gericht als gesetzliche Betreuer eingesetzt werden sollen. Eine Betreuung wird ab dem Zeitpunkt errichtet, ab dem Sie Ihre Angelegenheiten selbst nicht mehr regeln können. Der bestellte Betreuer ist im Gegensatz zum Vollmachtnehmer dem Betreuungsgericht gegenüber rechenschaftspflichtig.

Patientenverfügung

Hier legen Sie in gesunden Tagen fest, wie Sie in Situationen behandelt werden möchten, in denen Sie selbst nicht mehr entscheiden können.

Solche Situationen können beispielsweise sein:

- wenn nach Unfall, Herzinfarkt oder Schlaganfall Ihre Lage lebensbedrohlich ist und Entscheidungen über lebensverlängernde Maßnahmen getroffen werden müssen.
- wenn für Sie aufgrund des eigenen körperlichen Verfalls über künstliche Ernährung entschieden werden muss.
- wenn Sie sich im Sterbeprozess befinden.

Information und Beratung zur Vorsorge erhalten Sie über die Betreuungsstelle am Landratsamt Traunstein und am Landratsamt Berchtesgadener Land (S. 24) und über den Betreuungsverein Traunstein e.V. und den Betreuungsverein BGL (S. 23).

Broschüren und Formulare

Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter durch Vollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung

<https://www.justiz.bayern.de/service/broschueren/>

Im Bereich „Vorsorge und Betreuung“ stehen unterschiedliche Infoblätter als Download zur Verfügung.

Patientenverfügung für Menschen mit kognitiven Einschränkungen

<https://bonn-lighthouse.de>

Landratsamt Traunstein

<https://www.traunstein.com/buerger-verwaltung/betreuungsstelle>

unter „Formulare“ finden Sie die Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

https://www.bmjv.de/DE/Service/Formulare/Formulare_node.html

Christliche Patientenvorsorge – Handreichung und Formular

<https://www.dbk-shop.de/de/christliche-patientenvorsorge.html>



Sterben zu Hause

Voraussetzungen, wenn Sterben zuhause möglich sein soll

90 % der Menschen wünschen sich, zuhause in ihrer vertrauten Umgebung mit den ihnen vertrauten Menschen möglichst selbstbestimmt ihre letzten Tage verbringen und dann auch zu Hause sterben zu können.

Folgende Voraussetzungen sollten dafür vorhanden sein:

- Mindestens eine Person sollte immer anwesend sein. Diese sollte ihre Belastbarkeit gut einschätzen können und in der Lage sein, sich Unterstützung zu holen. (Anspruch auf Pflegezeit und kurzzeitige Freistellung für Beschäftigte mit Krankenkasse und Arbeitgeber prüfen!)
- Unterstützungsmöglichkeiten, z.B. durch Verwandte, Freunde, Nachbarn und Hospizbegleiter sollten bereit stehen
- Professionelle Pflege muss möglich sein
- Hausarzt und Fachkräfte mit Palliative Care Ausbildung sollten erreichbar sein
- Notfallsituationen müssen vorausschauend besprochen werden (dazu sind Patientenverfügung und palliativer Behandlungsplan eine große Hilfe)

Bei der Beratung und Organisation helfen die Mitarbeiter der ambulanten Hospizdienste Traunstein und Berchtesgadener Land (vgl. S. 7), die Brückenpflegekräfte des Netzwerks Hospiz e.V. und das Team der Netzwerk Hospiz gGmbH (SAPV) (vgl. S. 8).

Ernährung am Lebensende

Die Änderungen der Essgewohnheiten am Lebensende stellen für die Angehörigen oft eine gewaltige Herausforderung dar. Durch das Kochen der Lieblings Speisen konnten Angehörige bisher die Lebensqualität des kranken Menschen erhöhen. Durch das Essen erhielt der kranke Mensch Kraft und Energie.

Wenn ein Mensch weniger isst oder gar zu essen aufhört, kann dies unterschiedliche Gründe haben. Am Lebensende jedoch ist dies ein ganz natürlicher Prozess. Der Mensch braucht nicht mehr die Energie zum Leben, sondern eine andere Energie, die ihm ermöglicht zu sterben.

So wie es nicht hilft, wenn wir absterbende Pflanzen gießen, so hilft es nicht, wenn wir sterbende Menschen mit der gewohnten Nahrung versorgen. Flüssige Nahrung und Getränke werden oft noch länger angenommen, aber in kleineren Mengen. Schließlich kann der Körper die gewohnten Mengen nicht mehr verarbeiten.

Wie viel Nahrung und Flüssigkeit dem Sterbenden wohl tut, kann man mit ihm besprechen oder auch beobachten. Lagert er Wasser ein, nimmt die Atemnot zu, erbricht er häufig, sollte man die Menge und Art der Nahrungsaufnahme überprüfen.

Ein häufiges Argument ist: Ich kann ihn / sie doch nicht verdursten oder verhungern lassen. Sterbende Menschen empfinden durch die Umstellung des Stoffwechsels keinen Hunger, Durst entsteht im Mund. Hier hilft eine sorgfältige Mundpflege.

Wenn Ernährung nicht mehr so wichtig ist, können Angehörige dennoch etwas für den Kranken tun.

Die Fürsorge und Zuneigung, die sich im Zubereiten der Speisen widerspiegelt hat, kann Ausdruck finden in:

- Zeit haben und damit für eine ruhige Atmosphäre sorgen
- Vorlesen, Vorsingen, Musik spielen, die der Kranke gerne mag
- An gemeinsame Momente erinnern
- Für wohltuende Berührungen sorgen wie Eincremen, Streicheln

Informationen zu diesem Thema finden sie auch im Internet unter:

<https://www.kliniken-suedostbayern.de/de/leistungsspektrum/klinikum-traunstein/palliativmedizin-traunstein.htm>

Was ist zu tun im Trauerfall?

Das Sterben eines Menschen ist ein wichtiger und besonderer Augenblick. Es sollte Zeit sein, diesen Augenblick in Ruhe bewusst wahr zu nehmen.

Feststellung des Todes

Ein Arzt muss den Totenschein ausstellen. Dies ist frühestens 2-4 Stunden nach dem Versterben möglich. Es kann auch länger gewartet werden, z.B. in der Nacht. Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist, muss ein Bereitschaftsarzt verständigt werden.

Verständigung des Beerdigungsinstituts

Verstorbene müssen nicht sofort dem Beerdigungsinstitut übergeben werden, sie können in der Wohnung noch mehrere Stunden oder auch Tage aufgebahrt werden. Damit geben Sie allen Nahestehenden die Gelegenheit, Abschied zu nehmen. Auch Kinder sollten mit einbezogen werden, wenn sie das wollen.

Sprechen Sie mit dem Beerdigungsinstitut ab, wie viel Zeit Sie dafür brauchen.

Abschied nehmen

Sie können dem Verstorbenen noch einmal sehr nahe sein, indem Sie ihn selbst waschen und ankleiden, den Raum so gestalten, wie er sich wohlfühlen würde, mit Blumen, Düften, Musik und Kerzen. Sie können noch einmal Dinge aufleben lassen, die Sie oder auch andere Anwesende gemeinsam erlebt haben. Lassen Sie sich Zeit zu trauern und zu weinen.

Bitte Sie jemanden zu Hilfe, wenn Sie Unterstützung brauchen.



Hospiz- und Palliativversorgung

in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land
- ein Wegweiser -

Hrsg. von:

Ambulanter Hospizdienst
Caritas-Zentrum Traunstein



Ambulanter Hospizdienst
Caritas-Zentrum Traunstein
Franz Burghartswieser
Herzog-Wilhelm-Str. 20
83278 Traunstein

www.caritas-traunstein.de

Auflage: 3000 Ex.

Stand: Mai 2021

Bildnachweis:

Eigenes Bildmaterial

S. 2.: Photo von Dave Hoefler bei Unsplash.com

S. 17: Photo von Sajad Nori bei Unsplash.com

S. 30: Photo von Dan Freeman bei Unsplash.com

S. 32: Photo von Byron Johnson bei Unsplash.com

Hospiz- und Palliativversorgung

in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land

 *ein Wegweiser*

